



3. MAI 2026

VON GOTT, DER IN UNS WOHT JOH 14, 1-10  
DER BROT WEG

Jesus selbst – das Brot ist der Weg : Der Weg menschlicher Erfüllung ist genau das : einer schenkt sich dem Anderen wie Brot. Jesu Weg ist so der Weg der Menschlichkeit und des Glücks. Jesus selbst – das Brot ist die Wahrheit : Aus Körnern, die sich selbst verlieren und hingeben, wird das Brot. Aus Menschen, die es wagen sich selbst zu verlieren und hinzugeben wächst Gemeinschaft, reift in der Menschheitsfamilie Menschlichkeit. Jesus selbst, das Brot ist das Leben : indem einer dem Anderen Zeit und Zuwendung schenkt, stärkt einer dem Anderen die Hoffnung und schafft Perspektive für die Zukunft – ermöglicht Leben. Plötzlich dreht sich die Wahrheit um und ist doch die selbe : Wir empfangen das Brot und werden und sind die Wohnung Gottes und Gott teilt sich uns mit, mitten in unser Menschsein. Das ist die wunderbare Wahrheit, dass jeder Mensch eine Wohnung Gottes ist. Du bist eine Wohnung Gottes. Das bedeutet ein neues Leben und ein ganz neues Miteinander unter uns. Du bist heilig und mit einer einmaligen Würde ausgestattet und beschenkt. Werde mehr und mehr mit Jesus Brot, geh den Brot – Weg, lebe die Brot – Wahrheit, schenke Brot – Leben.

K. W. WOLF  
ST. GEORG  
Küsnacht



## AUS DEN ABSCHIEDSREDEN JESU ÜBER DEN WEG ZUM VATER JOH. 14,1-10

### VON GOTT DER IN UNS WOHNT

14,1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!

2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?

6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

8 Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

9 Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?

## BIBLISCHE MEDITATION: VON GOTT, DER IN UNS WOHNT JOH 14, 1-10

---

Ein kleiner Junge ist 4 Jahre alt. Die Mutter ist in Südostasien geboren. Ihre Eltern kommen aus China und leben in Indonesien. Sie selbst ist nach Deutschland gegangen und kam von dort in die Schweiz. Der Vater kommt aus Deutschland und seine Eltern aus dem Norden Europas. Der Junge kam in Deutschland zur Welt und ist mit seinen Eltern nach seiner Geburt in die Schweiz gezogen. Seit einiger Zeit können seine Eltern mit einander nicht mehr ohne Streit zusammen leben. Er verliert seinen Halt.

*Er fragt: Wo ist mein zu Hause ?*

Jedes Kind sucht Annahme und Stabilität. Es braucht ein zu Hause bei Menschen, die es bedingungslos annehmen. Es wächst und reift am Besten dort, wo es im Herzen anderer Menschen zu Hause sein darf.

Die herzliche Annahme gibt uns Menschen ein zu Hause beieinander.

14:1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren.  
Glaubt an Gott, und glaubt an mich!

*Glaubt mir, sagt Jesus, Euer Herz lasse sich nicht verwirren.*

Der Mensch kann dem Menschen ein zu Hause geben. Jesus, der Mensch gewordene, bietet uns Menschen ein zu Hause. «Er, der Einzige, der am Herzen des Vaters ruht, er hat uns Kunde gebracht» (Joh 1,17)

Er hat uns ins Herz geschlossen. Er glaubt an uns, deshalb wird er Mensch, geht er auf Menschen zu und lädt seine Freunde ausdrücklich ein : Glaub mir : Im Haus meines Vaters gibt es einen Platz – ein zu Hause für Euch. In seinem Herzen habt Ihr einen Platz.

14:2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

14:3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

Die Sehnsucht des Menschen reicht über das rein materielle zu Hause hinaus. In seinem Menschsein ist Jesus Menschen ein zu Hause, bei fühlen sie sich aufgehoben. Die Sehnsucht der Menschen reicht jedoch auch über das Menschliche hinaus.

Die Menschen suchen Ewigkeit. Wenn ein Mensch einem anderen in seinem Herzen Wohnung gibt, geht alle Sehnsucht darauf hin, dass es für ewig dauere.

In der menschlichen Annahme wünschen wir uns auf ewig Geborgenheit. Wenn wir im Herzen eines Menschen wohnen, wollen wir auf Ewig dort bleiben. In der gelungenen und beglückenden Hingabe eines Menschen beschenkt, wollen wir einander nahe sein für immer. Wenn jemand wirklich an uns glaubt, so ist dem immer die Sehnsucht nach Ewigkeit eigen.

Die ganze, menschliche Sehnsucht sucht nach einer (spirituellen), ewigen Heimat, nach etwas, das ganz wahr und für immer und ewig wehr ist und bleibt.

Es ist bei Johannes der letzte Abend Jesu mit seinen Jüngern, als er sich mit solchen Worten von ihnen verabschiedet.

14:4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. 14:5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?

Am Ende des Lebens stellen sich solche Fragen: Wohin gehen wir? Wo werden wir sein ...für immer? Wie geht es weiter? Was ist unser Weg,? – Was ist mein Weg?

14:6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;

Und an diesem selben Abend nimmt er in diesen Stunden Brot, sagt: Das bin ich. Das ist mein Weg.

Er sagt damit: das ist mein Weg mit Euch und auch der Weg bei Euch zu bleiben, das ist meine Wahrheit, das ist mein Leben.

Wer diesen Weg geht, kommt zum Vater.

Ich bin Brot für Dich Thomas und für Dich Phillipus. Ich selbst, das Brot.

Jesus selbst – das Brot ist der Weg: Der Weg menschlicher Erfüllung ist genau das: einer schenkt sich dem Anderen wie Brot. Jesu Weg ist so der Weg der Menschlichkeit und des Glücks.

Jesus selbst ist vielen zum Brot geworden. Viele konnten sich aus seiner Zuwendung «nähren» - sein Wort ist vielen «Nahrung» zum Leben – Seine Liebe hat sich vermehrt, wie Brot.

---

Das Brot ist seine Wahrheit: Aus Körnern, die sich selbst verlieren und hingeben wird das Brot. Aus Menschen, die es wagen sich zu verlieren und hinzugeben wächst Gemeinschaft, reift in der Menschheitsfamilie Menschlichkeit.

Jesus selbst, das Brot ist das Leben : indem einer dem Anderen Zeit und Zuwendung schenkt, stärkt einer dem Anderen die Hoffnung und schafft Perspektive für die Zukunft – ermöglicht Leben.

8 Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

9 Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

In ihm ist Gott zu erkennen, der sich jedem Menschen schenkt, wie Brot. Er ist wie eine Quelle aus der alle sich ernähren können.

Plötzlich dreht sich die Wahrheit um und ist auch unsere: Wir empfangen das Brot und werden und sind die Wohnung Gottes und Gott teilt sich uns mit mitten in unser Menschsein.

Das ist die wunderbare Wahrheit, dass jeder Mensch eine Wohnung Gottes ist.

10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?

Du bist eine Wohnung Gottes.

Das bedeutet ein neues Leben und ein ganz neues Miteinander unter uns.

Du **bist** eine Wohnung Gottes.

Du bist heilig und mit einer einmaligen Würde ausgestattet und beschenkt.

Werde mehr und mehr mit Jesus Brot,  
geh den Brot – Weg,  
lebe die Brot – Wahrheit,  
schenke Brot – Leben.

---